

Schönes sehen, Neues lernen

KULTURSONNTAG Museen und Künstler machten mit bei der Aktion des „Kölner Stadt-Anzeiger“

VON ULLA JÜRGENSONN

Rhein-Erft-Kreis. „Ich habe auch schon mal getöpfert. In der Schule.“ Fasziniert schaut Sebastian Ohrem zu, wie unter den geschickten Händen von Claudia Ufer auf der Drehscheibe ein Gefäß entsteht. Der Zehnjährige und seine Eltern sind die ersten Besucher an diesem Sonntagmorgen im Brühler Keramikmuseum. Ein paar Häuser weiter erklärt Dr. Jutta Becher, die Leiterin des Museums für Alltagsgeschichte, engagiert und kenntnisreich eine Ausstellung mit altem Kinderspielzeug, ein Stockwerk höher arbeitet Kunstglaser Limp an einer bunten Bleiverglasung.

Die Brühler Museumsgesellschaft macht mit beim Kultursonntag des „Kölner Stadt-Anzeiger“

KulturSonntag



15. Mai 2011



Kölner Stadt-Anzeiger
ksta.de | ksta.tv | stadtmenschen.de

ger* – und mit ihr eine Reihe weiterer Veranstalter. Im Max-Ernst-Museum, ebenfalls in Brühl, folgen ganze Scharen von Besuchern

ihren Runerinnen durch die Räume, um sich die Bilder und Skulpturen des Dadaisten nicht nur anzuschauen, sondern auch kundig erläutern zu lassen.

Mit neuen Bildern überrascht die Kerpener Künstlerin Lisa Joncker ihre Gäste, die sogar aus Köln angereist kommen. „Atelierbesuch bei den Lijonern“ betitelt sie ihre Ausstellung – doch ihren altvertrauten Strichmännchen hat sie mit Tusche und Pinsel ganz neuen Schwung verliehen.

Eine bunte Geflügelschar präsentiert Pia Schönbohm auf dem Glessener Breuershof. Die Gäste können nicht nur Gänse, Enten und Fantasietiere bewundern, sondern auch schauen, wie die Figuren aus Draht, Papier und Zement entstehen.

In eine längst vergangene Zeit lockt eine Ausstellung im Pulheimer Kultur- und Medienzentrums. „Das unruhige Jahrzehnt“ hat das Kuratorium zur Förderung historischer Waffensammlung seine Schau über die angeblich „goldenen“ 20er Jahre genannt. Zu sehen sind aber durchaus nicht nur Waffen – die man damals im Katalog gleich neben den Haushaltsgeräten bestellen konnte –, sondern auch alte Schreibmaschinen, Kleidung und sogar Brillen.

Schönes, Spannendes und Informatives für Groß und Klein gab es auch im Frechener Keramion. Während die Eltern bei Führungen vieles über die Entstehung des Gebäudes und der Sammlung, aber auch über die Geschichte des Töpferhandwerks erfuhren, konnten die Kinder sich die Zeit mit einem Suchspiel vertreiben.

Mehr Bilder im Internet unter www.ksta.de/rhein-erft-bilder



Die Werke und das Leben von Max Ernst ließen sich viele Besucher am Kultursonntag in Brühl erklären.

BILDER: JÜRGENSONN



Voller Interesse schaut Sebastian in das Modell eines Töpferofens.



Die bunte Vogelschar im Glessener Atelier von Pia Schönbohm hatte es den Besuchern angetan.



Das Frechener Keramion zog Besucher aus nah und fern an.



Jutta Becher im Brühler Museum für Alltagsgeschichte.



Den Chic der 20er Jahre konnte man in Pulehim bewundern.



Ihren Strichmännchen, der „Lijonern“, verleiht die Kerpener Künstlerin Lisa Joncker mit Pinsel und Tusche ganz neuen Schwung.